

72
K-34
1-2

Schluß mit dem Blutvergießen am Golf! Die Waffen nieder!

Die Politiker an die – politische – Front!



UNIVERSITÄTSZEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT



Sächsische
Landeszeitung
- 10 - 91
28. 2. 1991
Ausgabe

Nr. 04/1991
Leipzig
28. Januar

Auslandsaufenthalte

Hannover (vws) Die Volkswagen-Stiftung möchte – auch mit Blick auf die Wissenschaft in den neuen Bundesländern – zu einer stärkeren internationalen Orientierung der deutschen Forschung beitragen und unterstreitet dazu ein neues Forderungsgebot. In ihrem Schwerpunkt „Forschung im Ausland – Auslandsaufenthalte im Freisemester“ kann sie Lebensmittelprofessoren an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland, die ihre regulären Freisemester für längerfristige Auslandsaufenthalte (mindestens sechs, höchstens zwölf Monate) nutzen, durch Zuschüsse zu Fahrt- und Aufenthaltskosten unterstützen. Darüber hinaus kann ein Betrag von maximal 10 000 DM pro Semester für zusätzliche Personal- und Sachaufwendungen gewährt werden. Das Angebot soll besonders qualifizierten Hochschullehrern ermöglichen, im Ausland eigene Forschungen durchzuführen, neuere Entwicklungen ihres Fachs persönlich kennenzulernen und mit ihren ausländischen Fachkollegen zusammenzuarbeiten. Kriterium für eine Förderung ist die Qualität der berichtigten Forschungsarbeiten. Voraussetzung ist, daß der Dienstherr den Hochschullehrer unter Fortzahlung der Beziehe freistellt. Ein Merkblatt für Antragsteller kann bei der Geschäftsstelle der Stiftung angefordert werden.



Studentenkongreß und Krieg

(UZ-Korr.) Der am Wochenende (18.-20. 1. 91) in Frankfurt am Main stattgefundene Kongreß „Hochschule und Gesellschaft“ wurde aufgrund des kurz vorher begonnenen Krieges in Nahost in den wichtigsten Veranstaltungen modifiziert.

Baddam, Bush und ihre Kollegen sind nicht eingetragen. Ihre Konsequenz ist Krieg! Unsere Konsequenz ist Widerstand: Durchbruch die Normalität! In diesem Sinne sollte im legendären Hörsaal 6 diskutiert und protestiert werden. Schon hier wurde deutlich, daß man sich in der bloßen Ablehnung nicht für einen Krieg eingesetzt hat. Die Analyse des Krieges ist einig war. Die Analyse des Kriegsbeginns wurde letztendlich verhindert durch die schon hinlänglich bekannten (und wiederholten) Statemente solcher Gruppen wie MG, SAG und dergleichen. Viele Studenten nutzten dann den Aufenthalt darum, sich an den konsequenteren Aktionen gegen den Krieg in der Stadt zu beteiligen.

Gilt immer: Vielfalt statt Einfalt – offen für jede Meinung

Schwert und Beil

(dpp) „Einerseits ein scharfes Schwert und andererseits ein großes Beil“, nennt der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Prof. Dieter Simon, die Abwicklung von Wissenschaftseinrichtungen in den fünf neuen Bundesländern. Betroffen seien in erster Linie die Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch die naturwissenschaftlichen Fachbereiche „sind durchsetzt von zweifelhaften Figuren“. Es werde der tatsächlichen Situation nicht gerecht, daß der Dienstherr den Hochschullehrer unter Fortzahlung der Beziehe freistellt. Ein Merkblatt für Antragsteller kann bei der Geschäftsstelle der Stiftung angefordert werden.

Diskriminiert

(dpa/UZ) Der CDU-Politiker Heiner Geißler hat die Diskriminierung der Ausländer in der Bundesrepublik scharf verurteilt. In Deutschland müßten derzeit fast fünf Millionen Ausländer mit minderen Rechten „Als zweit- und drittklassige Menschen wie im alten Sparta“ leben, sagte Geißler kürzlich vor der Evangelischen Akademie in Tutzing. Zur Glaubwürdigkeit der Politiker müsse es gehören, der Bevölkerung klarzumachen, daß die Zahl der ausländischen Mitbürger von derzeit fünf Millionen in den nächsten Jahren auf bis zu acht Millionen ansteigen werde.

BdWi in Leipzig

(UZ) Mit der öffentlichen Veranstaltung im Hörsaal II der Karl-Marx-Universität wurde am 15.1. die Leipziger Sektion des Bundes demokratischer WissenschaftlerInnen gegründet. Der BdWi vertritt Hochschullehrer und StudentInnen, die sich für eine demokratische Gestaltung der Lehr- und Forschungsprozesse einsetzen. Ziel der Arbeit wird es sein, die Mitverantwortung der Wissenschaften auch für gesellschaftliche Prozesse stärker in den Mittelpunkt der Lehre zu rücken.

Organisationsarbeit

(UZ) „Die Organisationsarbeit in den 90er Jahren“ war das Thema einer Konferenz, die vom 22. bis 23.1 von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KMU unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. sc. Klaus Tragsdorf ausgerichtet wurde und an der neben Wissenschaftlern der Leipziger Universität auch zahlreiche Fachkollegen aus den alten und neuen Bundesländern sowie Polen teilnahmen. Die Konferenz tagte in 3 Arbeitskreisen: 1. Aufbauorganisation im Unternehmen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen, 2. Rationale Gestaltung der Organisationsarbeit im Unternehmen, 3. Organisations- und Informationstechnik. Unterstützt wurde das wissenschaftliche Vorhaben durch die Robotron-Anlagenbau GmbH Leipzig, Waggonbau Ammendorf GmbH sowie SCG St. Gallen Consulting Group.

Profilerweiterung

(UZ-Korr.) Mit dem neuen Studiengang Maschinenwesen erweitert die Technische Hochschule in Leipzig abermals ihr Profil. Erst zum Studienjahresbeginn wurde der Studiengang Mathematik (Studiengangrichtung Tech-

nomathematik) neu eingeführt. Das Studium für Maschinenwesen, das an den beiden Fachbereichen Energietechnik und Polygraphie bestreitet wird, kann ab sofort belegt werden. Es dauert in der Regel neun Semester, gliedert sich in ein gleichlanges Grund- und Hauptstudium und schließt mit einem Diplomsemester ab. Das Ausbildungsspektrum reicht von der höheren Mathematik und der Informatik über die Technische Mechanik und die Konstruktionslehre bis zur Technischen Thermodynamik.

Über Lohnkonflikt

(UZ). Der Wissenschaftsbereich Soziologie der KMU veranstaltete am 18.1. gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung sowie der Gesellschaft für Soziologie, Regionalverband Süd (Leipzig), ein Kolloquium zum Thema: „Die Regelung des Lohnkonflikts – die Erfahrungen der Bundesrepublik“. Es referierte Herr Prof. Dr. Joachim Bergmann von der TH Darmstadt.

Meinungsspektrum

(UZ-Korr.). Die überwiegende Mehrzahl der Studenten hält den Abwicklungsbeschuß für undemokatisch. Nur 3% sind ohne jede Einschränkung der Auffassung, dieser Beschuß sei demokratisch. Weitere 5% schließen sich mit einigen Abstrichen diesem Urteil an. Dabei sind sich „abgewickelt“ und „nicht-abgewickelt“ Studenten weitgehend einig. Das geht aus einer Untersuchung hervor, die das Laboratorium für Studentenforschung an der Leipziger Universität Anfang Januar 1991 durchgeführt.

Trotz dieser kritischen Urteile hält jeder Zehnte abgewickelter Student den Beschuß ohne Wenn und Aber für notwendig. Von den nicht abgewickelten Studenten pfadieren 22% uneingeschränkt für Notwendigkeit der Abwicklung. Große Einmütigkeit besteht bei den Studenten darüber, wie das künftige Profil ihrer Universität aussiehen soll. Nur 1% meint, daß man ohne geistes- und sozialwissenschaftliche Disziplinen auskommen könnte. Die anderen votieren für diese Fächern. Ein Viertel der Mediziner und Landwirte und jeder zehnte Chemiker sagen allerdings „jet mir egal kann ich nicht beurteilen“.

Die von den protestierenden Studenten erhobene Forderung nach Mitbestimmung bei der Neustrukturierung der Universität, der Mitwirkung bei der Erarbeitung der Studienprogramme und der Mitsprache bei der Einschätzung der Lehrkräfte nach fachlicher Kompetenz und persönlicher Integrität werden von weit über 90% aller befragten Studenten getragen.

Die Mehrzahl wünscht dem Studentenprotest Erfolg. Allerdings nehmen die meisten an, daß Erfolge nur teilweise erzielt werden.

UZettel

Wenn ich nachträglich viele Dinge... überdenke, scheint mir die stufenweise Einteilung in Unwissende, Mehrwissende und Vielwissende, die genaue Dosierung der Information für bestimmte Menschengruppen ein wichtiges Merkmal des sozialistischen Systems zu sein.

WOLFGANG LEONHARD

Erklärung des Bundes Freiheit der Wissenschaft zur Strukturreform an der Uni Leipzig

Leipzig, den 21. Januar 1991

Parteimitgliedschaft verböhnt haben. Die strukturelle und personelle Neuordnung der Universitäten in den neuen Bundesländern muß auch und gerade deshalb rasch erfolgen, weil den Studenten dringend Zukunftsperspektiven eröffnet werden müssen. Schließlich sei zu verhindern gewesen, daß die Exponenten des alten Systems ihre Macht weiter verstetigen, indem sie die Autonomie der Universität dazu ausnutzten, gerade die reformwilligen Kräfte aus der Universität zu drängen.

„Wer das Prinzip der Universitätsautonomie hochhält“, sagte Professor Hempfer, „muß erst einmal dafür sorgen, daß die Universität aus Mitgliedern besteht, deren wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und moralische Integrität die Ausübung autonomer Entscheidungskompetenz rechtfertige.“ Dies sei bisher in weiten Bereichen nicht der Fall, und deshalb hätte von der demokratisch legitimierten Regierung ein anderer Weg beschritten werden müssen.

Diese Auffassung fand lebhafte Unterstützung und ihren deutschen Ausdruck in dem Beschuß, in Leipzig eine Sektion des Bundes Freiheit der Wissenschaft zu gründen.

gen würden, heißt es in einer Presseerklärung des Studentenrates.

Kontakt weltweit

(dpa/UZ) Die TU Dresden ist seit 16.1. an das Wissenschaftsnetz des Deutschen Forschungsnetzes angebunden. Mit Hilfe des nach Berlin zweiten DFN-Rechenzentrums in den neuen Bundesländern können sächsische Wissenschaftler weltweit mit anderen Einrichtungen in Kontakt treten. Nachrichten und Daten austauschen, miteinander konferieren, in Datenbanken recherchieren und Rechnerkapazitäten von entfernten Computersystemen nutzen.

Software

(UZ-Korr.). Das Rechenzentrum hat 1991 für die Universität limitierte Lizenzverträge zur Nutzung der Statistikpakete SPSS und SAS abgeschlossen, ebenso für die Produkte Wordperfect (Textverarbeitung), DataPerfect (Datenbank), Planperfect CT Tabellenkalkulation), Drawperfect (Grafik) und Library (Benutzoberfläche).



Krieg als Medienspektakel: „Ein Wort schnell, wir sind auf Sender.“